

Trainordnung einer Feldbrigade im Manöver

Autor(en): **Biberstein**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **7 (1934)**

Heft 1

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-516244>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Etappen-Motorlastwagen-Kolonnen oder Etappen-Train-Kolonnen zugewiesen und unterstellt.

Für unsere Uebung wird *Zhun* als Endetappe bezeichnet. Dort finden sich Armeemagazin, Mun. Fabrik, Militärwerkstätten, Epra usw.

Für den Austauschverkehr zwischen Endetappe und Heeresseinheit werden *Uebergabeorte* bezeichnet.

Die Uebergabeorte werden im Einvernehmen mit dem Endetappenkommandanten durch den Kommandanten der Heeresseinheit bestimmt. Das Kommando auf dem Uebergabeort führt ein Offizier der Endetappe.

Die Zahl der Uebergabeorte für eine Heeresseinheit oder einen selbständigen Truppenkörper hängt von der jeweiligen Lage ab. Man wählt entweder Uebergabeorte für die einzelnen Kampfgruppen oder aber man setzt beispielsweise einen Uebergabeort für Verpflegung und einen solchen für Munition fest.

Die Organisation des Uebergabeortes ist in der Regel Sache der Endetappe.

Am Uebergabeort findet die Abgabe des Nachschubes an die Transportformationen der Dienste hinter der Front der Heeresseinheit oder des selbständigen Truppenkörpers statt, ebenso die Uebernahme des Rückschubes durch die Transportmittel der Endetappe.

Für die vorliegende Uebung fällt der Uebergabeort mit der Endetappe zusammen. Die kurzen Distanzen und vorzüglichen Transportmittel (Eisenbahn) rechtfertigen die Einrichtung eines Uebergabeortes für Geb. I. Br. 9 nicht. Er müsste sich, da sowohl im Simmental als im Kandertal wie auch auf der Grimsel Truppen liegen in Spiez befinden.

Die Heeresseinheiten verfügen für den Nachschub von Verpflegung, Unterkunftsbedürfnissen, Material der persönlichen und der Korpsausrüstung sowie der Post und für den Rückschub leicht erkrankter Mannschaften, des defekten Materials der persönlichen und der Korpsausrüstung, des Packmaterials und der Post über die *Verpflegungsabteilungen*. (Fortsetzung folgt)

Trainordnung einer Feldbrigade im Manöver.

Es freut uns, als Ergänzung zu dem von Herrn Hptm. Wegmann, nun Komm. Of. Stab 5. Div., verfassten Artikel in der letzten Nummer unserer Zeitschrift ein Schreiben von Herrn *Oberstkorpskommandant Biberstein* veröffentlichen zu dürfen, das für uns Verpflegungsfunktionäre besonders wichtige Grundsätze und Gedanken enthält. Herr Oberstkorpskdt. Biberstein schreibt:

„Zum wertvollen Aufsatz im „Fourier“ habe ich mit Befriedigung beizufügen, dass im Trainwesen und in der Führung der Trains seit einigen Jahren merkbare Fortschritte gemacht worden sind. Das rührt daher, dass sich die Instruktion in den Schulen und Kursen und auch die Truppenführer in ihren Kursen intensiv um die Trains bekümmern, wohl wissend, dass die Lebensfähigkeit der Truppe von der zweckmässigen Organisation und richtigen Führung der Trainstaffeln abhängt. Darum habe ich seit alters her immer und überall ganz besonders darauf gedrückt, dass z. B. der Küchentrain niemals von der Truppe getrennt werden soll. Leider hat man das noch immer nicht überall begriffen. Glaubt man denn, dass die räumliche Trennung von der Truppe diesen Train gegen Angriffe irgend welcher Art, sei es aus der Luft oder auf der Erde besser schützt, als wenn er in unmittelbarer Nähe der Einheit sich befindet? Man gibt sich gar nicht Rechenschaft, dass für die Truppe die Notwendigkeit und Möglichkeit

bestehen muss, dass sie sich jederzeit verpflegen kann. Im Krieg gehts nicht wie im Manöver, wo die Tagesordnung sozusagen geregelt ist. Wann man essen und schlafen kann, ist im Kriege eben niemals vorauszusehen.

Mit dem Munitionstrain ist es ähnlich. Im Frieden spielt er keine grosse Rolle, wohl aber im Krieg.“

Fouriere wissen, wie oft sich während einer Kampfhandlung für die Einheit oder für einzelne Gruppen günstige Gelegenheit bietet, warme Verpflegung zu verabreichen. Auch der tüchtige Fourier kann aber nicht viel ausrichten, wenn die Küchen im Bat.- oder gar im Reg.-Verband in ein oder mehreren Stunden Entfernung von der Truppe irgendwo versammelt sind. Bis die eigene Küche dann nachgezogen ist, hat sich gewöhnlich die taktische Lage derart verändert, dass der Abgabe der Verpflegung grössere Schwierigkeiten entgegentreten.

Es liegt an den Fourieren, insbesondere aber an Quartiermeistern, immer wieder darauf zu dringen, dass die Küchen (und gegen den Abend auch die Deckenwagen) möglichst nahe bei der Truppe verbleiben. Ein Hinweis auf die Ausführung von Herrn Oberstkorpskdt. Biberstein oder auf den im Artikel bekannt gegebenen Auszug aus einem Divisionsbefehl von Herrn Oberstkorpskommandant Wille wird uns dabei wertvolle Dienste leisten.

Spezialtätigkeiten im Fourierdienst.

Nachdem wir in der November-Nummer des letzten Jahrganges den *Magazinfourier* einer *Vpf.-Kp.* und den *Fourier* einer *Lg.-Kp.* haben zu Wort kommen lassen, mögen hier zwei weitere Kameraden über ihre speziellen Arbeiten als Fouriere eines *Brigade-Stabes* und einer *Feld-Batterie* berichten.

Die verschiedenen Arbeiten, die wir bis heute erhalten haben, zeigen, dass wir mit unserer Umfrage ein Gebiet berührt haben, das in weiten Kreisen interessiert. Für weitere Zusendungen sind wir unsern Kameraden dankbar. Es liegt uns daran, unsern Lesern mit der Zeit über die Verschiedenheiten des Fourierdienstes in unserer Armee ein möglichst umfassendes Bild zu geben.

Ein Fourier der dem Stab einer Feld-Infanterie-Brigade zugeteilt ist, schreibt:

Der Dienst eines Fouriers im Brigadestab weist im

grossen und ganzen diejenigen Merkmale auf, die der Reg. Fourier von seinem Dienste her kennt. Immerhin mögen einige Besonderheiten hervorgehoben werden.

a) Die Verpflegung des Stabes.

Laut Organisation der Stäbe und Truppen befinden sich beim Br. Stab 14 Offiziere, 20 Uof. und Soldaten sowie 20 Reit- und 4 Zugpferde. Je nach Bedarf ist dem Br. Stab ferner eine Funkerstation beigegeben. Für diesen Bestand hat der Fourier Verpflegung und Fourage zu